

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung

Bezugspreis: Monatsabonnement R. 1.75 einschließlich
Erhaltungs. Erscheint täglich werktags.

Tannus-Post—Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 48 mm breite Anzeile
kostet 15 Bfa., auswärts 20 Bfa., im Reklametel
68 mm breit 50 Bfa.

Fernsprecher Nr. 2707 — Geschäftsstelle, Redaktion und Druckerei: Bad Homburg v. d. H., Dorotheenstraße 24 — Postfachkonto: Frankfurt am Main 39864.

Nr. 204 — Dienstag, den 1. September 1931. — 6. Jahrgang.

Sozialversicherung in Not!

Kongreß der Freien Gewerkschaften. — Rede des Reichsarbeitsministers.

Frankfurt a. M., 31. August.

Am Montag trat in Frankfurt a. M. der Kongreß der Freien Gewerkschaften zusammen. 306 Delegierte, die insgesamt 4,7 Millionen Gewerkschaftsmitglieder vertreten, nehmen daran teil. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald und zahlreiche andere Behördenvertreter, ferner die Vertreter der Gewerkschaften von Holland, Frankreich, Belgien, Polen, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarn, sowie Vertreter der befreundeten Verbände und nahestehenden Organisationen.

In einer Ansprache nahm

Reichsarbeitsminister Stegerwald

zu den gegenwärtigen wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Problemen Stellung. Er führte u. a. aus, gegenwärtig stehe neben Staat und Wirtschaft auch die deutsche Sozialpolitik

vor der größten Krise seit ihrem Bestehen.

In sozialwissenschaftlichen Kreisen habe man um die Jahrhundertwende darüber diskutiert, ob die deutsche Sozialversicherung wohl über einen größeren Krieg hinweggerettet werden könnte. Das sei gelungen. Auch über die Inflation hätte sie hinweggebracht werden können. Aber die bei Krieg und Inflation hervorgerufenen Schwierigkeiten wären nicht vergleichbar mit denen, die insbesondere die gesellschaftliche Sozialversicherung in der nächsten Zeit zu überwinden habe. Man dürfe sich nicht der Illusion hingeben,

als ob die Weltkrise und mit ihr das deutsche Arbeitslosenproblem in kurzer Zeit bewältigt werden könnten.

Die Arbeitslosenfrage wirke aber insbesondere von der Einnahmeseite her sehr stark auf Bestand und Leistungsfähigkeit der übrigen Sozialversicherung zurück.

Es stehe daher gegenwärtig sehr ungünstig um die gesellschaftliche Sozialversicherung. Man müsse damit rechnen, daß sie im Jahre 1932 ohne die Arbeitslosenversicherung rund eine bis eineinviertel Milliarde Reichsmark weniger Einnahmen haben werde als im Jahre 1929. Ob mit den sehr hohen Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung und mit der jetzt geltenden Arbeitslosensteuer trotz größter Sparsamkeit die Arbeitslosen über den nächsten Winter hinweggebracht werden können, sei noch zweifelhaft. Wenn aber schon jetzt 20 Prozent des Grundlohns an Beiträgen zur Sozialversicherung und zur Arbeitslosensteuer erhoben würden, wenn die Steuerquellen des Reiches, der Länder und Gemeinden im Hinblick auf Deutschlands Gesamtlage fast alle bis auf den letzten Grund ausgeschöpft seien, wenn man um eine Deflations- oder Reduktionspolitik mit allen ihren wirtschafts- und preispolitischen Folgen nicht herumkomme, dann mehrten sich die Sorgen des Arbeitsministers.

Es sei schwer, über den zukünftigen Umfang der Arbeitslosigkeit in Deutschland Ziffern zu nennen. Man müsse damit rechnen, daß in den nächsten sieben Monaten, Reich, Länder und Gemeinden

an zwei Milliarden Reichsmark für die Arbeitslosen

werden aufbringen müssen. Man werde u. a. prüfen müssen, inwieweit Arbeitszeitverkürzungen ohne starke Gefährdung der Ausfuhr durchgeführt werden können inwieweit periodische Auswechslungen einzelner Belegschaftsglieder mit Arbeitslosen möglich seien, ob in den größeren Städten Volkshäuser einzurichten seien und inwieweit eine „Natural-Verpflegung“ zur Einführung gelangen könne. Die Praxis, daß der letzte Verbraucher häufig doppelt so viel für Lebensmittel bezahle, als der Erzeuger erhalte, könne im nächsten Winter gegenüber den Arbeitslosen nicht durchgehalten werden. In Verbindung mit den Konsumvereinen und dem Einzelhandel würden die Städte Vorkehrungen treffen müssen, wonach für die Arbeitslosen die Gegenstände des täglichen Bedarfs zu wesentlich verbilligten Preisen erhältlich seien.

Neben der Sozialversicherung sei noch immer

das Schlichtungsweesen stark umstritten.

Ein Verzicht auf die staatliche Schlichtung scheine, so erklärte der Redner, ausgeschlossen. Man benötige die staatliche Schlichtung nicht nur zur Verhütung vermeidbarer Arbeitskämpfe, sondern auch zur Stützung der kollektiven Arbeitsverfassung. Ueber die zweckmäßige Gestalt des Schlichtungsweesens könne diskutiert werden. Heute könne, so betonte Dr. Stegerwald, nur gesagt werden, daß eine

gezielte Änderung zur Zeit nicht beabsichtigt sei,

und wenn sie im Rahmen eines Gesamtprogramms ins Auge gefaßt werden sollte, werde dies keinesfalls geschehen, ohne daß die Frage mit den Gewerkschaften nochmals gründlich durchgesprochen werde.

Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.

Berlin, 31. August.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats August auf 134,9 gegenüber 137,4 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 1,8 Prozent.

An dem Rückgang ist hauptsächlich die Indexziffer für Ernährung um 3,3 Prozent auf 126,1, für Bekleidung um 1,0 Prozent auf 137,5, für sonstigen Bedarf um 0,2 Prozent auf 184,0.

In der Abteilung für Ernährung wirkten sich besonders die starken Preisrückgänge für Kartoffeln und Gemüse aus, die durch eine leichte Preiserhöhung, hauptsächlich für Schweinefleisch, Speck, Milch, Butter und Eier nur zum Teil ausgeglichen wurden.

Voreilige Steuergerüchte.

Es sollen keine neuen Steuern beabsichtigt sein.

Berlin, 31. August.

Gegenüber Blättermeldungen über neue Steuerpläne der Reichsregierung — Umbau der Hauszinssteuer, Umsatzsteuererhöhung, Notopfer der Gehaltsempfänger, die nicht der Arbeitslosenversicherung angehören — wird halbamtlich erklärt, daß die Pläne der Reichsregierung keine neuen Steuern vorzesehen, die das letzte Steuervolumen überschreiten. Bekanntlich sind die Erwägungen, ob es zweckmäßig ist, die Hauszinssteuer abzubauen, nicht ganz neu. Sollten sie zu einem praktischen Ergebnis führen, so wäre es natürlich nötig, den dadurch entstehenden Einnahmefall aus anderen Quellen auszugleichen. Das bedeutet aber nicht, daß die Reichsregierung oder der Reichsfinanzminister die Absicht hat, „wieder neue Steuern“ zu verordnen, die die bisherigen Steuerlasten noch vermehren. Vielmehr könnte es sich im ganzen gesehen, nur um Umstellungsmassnahmen handeln, die geeignet sind, die Gesamtlage auf steuerlichem und wirtschaftlichem Gebiet zu erleichtern.

Zusätzliche Steuern sind also nicht beabsichtigt. Im Augenblick liegt auch keine Notwendigkeit dazu vor. Welche Folgerungen im Laufe des Winters aus der Arbeitsmarktlage gezogen werden müssen, ist eine Frage, die sich heute und wohl auch in der nächsten Zeit noch nicht beantworten läßt.

Soweit die halbamtliche Erklärung. Wenn man den letzten, von uns im Druck hervorgehobenen Absatz richtig liest, wird man dem Dementi nicht allzusehr vertrauen...

Die Frage der Anleihen.

Der Bericht des Kreditkomitees der Europa-Kommission.

Genf, 31. August.

Der Bericht des Kreditkomitees der Europa-Kommission beschäftigt sich ausführlich mit der Frage, unter welchen praktischen Bedingungen die Begebung der internationalen Staatsanleihen durch ein aktiveres Eingreifen des Völkerbundes erleichtert werden kann.

Die Hauptursache für die Schwierigkeit, langfristige Kredite unterzubringen, sieht er in der Erschütterung des Vertrauens, das aus dem Preissturz, der wirtschaftlichen und sozialen Gleichgewichtslage und politischen Umständen entstanden sei. Das Kapital sei vorhanden, aber es könne nur nutzbar gemacht werden, wenn das Vertrauen wieder hergestellt werde. Maßnahmen dafür anzugeben sei nicht Aufgabe des Kreditkomitees, es könne nur feststellen, daß es nur dann möglich sein werde, den normalen Strom der Kapitalplatzierung, der seinerseits die glücklichen Wirkungen für die Wiederherstellung der allgemeinen Prosperität haben würde, in Gang zu bringen, wenn das Vertrauen wieder wachse.

Das Koordinationskomitee zusammengetreten.

Zur Vorbereitung der 4. Tagung des Europa-Ausschusses ist am Montag das sogenannte Koordinationskomitee, das die Kommissionsarbeiten seit der letzten Tagung zusammenzufassen und daraus unter Umständen praktische Vorschläge für den Europa-Ausschuß zu machen hat, zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Von den zur Tagung des Völkerbundesrates und des Europa-Ausschusses eingetroffenen Außenministern haben einige an den Beratungen dieses Komitees teilgenommen, nämlich Dr. Curtius, Grandi, Verroux-Spanien und der russische Volkskommissar Litwinow. Die erste Sitzung war hauptsächlich mit der Wahl des Vorsitzenden ausgefüllt. Auf Vorschlag des französischen Vertreters Francois Poncet, der von Dr. Curtius und Grandi unterstützt wurde, wählte das Komitee den luxemburgischen Ministerpräsidenten Dr. Bech.

Der politische Mord in Polen.

Ukrainer sollen die Täter sein.

Warschau, 31. August.

Wie bereits bekannt, wurde einer der hervorragendsten polnischen Politiker, der Abgeordnete Józef Piłsudski, in einem ostgalizischen Badeort ermordet. Die Täter stießen Józef Piłsudski durch sechs Revolverkugeln nieder und entkamen unerkannt. Die polnische Presse beschäftigt sich ausschließlich mit der Ermordung des Abgeordneten und führt zum Teil eine erregte Sprache.

Sie weist darauf hin, daß ukrainische Terroristen als Täter in Frage kämen. Nicht das erste Mal — so schreibt „Głos Poranny“ — habe die von ukrainischen Mördern gefesselte Kugel oder ein verräterischer Dolch die offene polnische Brust getroffen. Aber die diesmal dem polnischen Volk entgegengeschleuderte Herausforderung überstreife jedes für eine Nation erträgliche Maß. Bisher ist es noch nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden. Es ist ein Preis von 10 000 Zloty für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Wie der „Krakauer Illustrierte Kurier“ meldet, sind in Truszwice und in der Umgebung Massenverhaftungen und Verhaftungen vorgenommen worden. Das zahlreiche ukrainische Verbände umfassende zentral-ukrainische Komitee hat eine Rundgebung erlassen, in der das an Józef Piłsudski begangene Verbrechen ein abscheulicher Mord und ein Werk der Feinde des polnischen und des ukrainischen Volkes genannt wird.

Deutsche Tageschau.

Das Reichswehrministerium dementiert.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: In der französischen und niederländischen Presse sind Nachrichten erschienen über ein angebliches Artilleriedepot in Holland, das von der Firma Blesing u. Co. im Haag angelegt worden sein soll. Diese Veröffentlichungen werden vielfach als „Enthüllungen über deutsche Rüstungen“ verbreitet. Hierzu ist festzustellen, daß es sich keineswegs um „deutsche Rüstungen“ handelt. Mit der Firma Blesing u. Co. oder irgend einer anderen, in dem Artikel genannten holländischen Firmen hat das Reichswehrministerium nicht die geringsten Beziehungen. In Holland, wie überhaupt im Ausland, befindet sich kein Geschäft, das für die deutsche Reichswehr bestimmt ist.

Reichspräsident an Katholikentag.

Auf ein Begrüßungstelegramm der 70. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Nürnberg hat Reichspräsident von Hindenburg mit nachstehendem Telegramm geantwortet: „Den Teilnehmern am 70. Katholikentag in Nürnberg danke ich für das freundliche Meinungsdenken und das Ergebnis opferbereiter Mitarbeit. Ich erwidere die Grüße mit dem herzlichsten Wunsch, daß Ihre Arbeiten dazu beitragen mögen, Zuversicht und Gottvertrauen in unserem Volke zu stärken und den Geist brüderlicher Eintracht und treuen Zusammenhaltens zu fördern.“

Kommunistischer Antrag auf Reichstagsauflösung.

Ein kommunistischer Antrag, der dem Reichstagspräsidenten zugegangen ist, verlangt sofortige Einberufung des Reichstags zur Beratung der kommunistischen Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen, ferner ist be-

antragt worden, eine innen- und außenpolitische Aussprache auf die Tagesordnung zu setzen. Es ist damit zu rechnen, daß der Vorkommnisrat Ende dieser oder Anfang nächster Woche zusammentreten wird, um über diese Anträge zu entscheiden.

Ein kommunistischer Bürgermeister.

Am Sonntag fand in Boizenburg (Mecklenburg) die Bürgermeisterwahl statt. In der Stichwahl standen sich der von den Nationalsozialisten und Bürgerlichen aufgestellte nationalsozialistische Rechtsanwalt Dr. Zeitler-München und der kommunistische Rechtsanwalt Dr. Alexander-Berlin gegenüber, der von den Kommunisten und Sozialdemokraten unterstützt wurde. Dr. Zeitler erhielt 1625 und der kommunistische Kandidat Dr. Alexander 1752 Stimmen. Somit ist der kommunistische Kandidat zum Bürgermeister von Boizenburg gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 90 Prozent.

Auslands-Rundschau.

MacDonald soll sein Abgeordnetenmandat niederlegen.

Die Sozialorganisation der Labour-Partei in Seahan, dem Wahlort MacDonalds, hat diesen durch eine einstimmig in einer Sitzung gefassten Resolution aufgefordert, sein Abgeordnetenmandat niederzulegen. — Der Kolonialminister Thomas hat auf der Gewerkschaftstagung der Eisenbahnangestellten sein Amt als politischer Generalsekretär und Führer der Gewerkschaft niedergelegt.

Große amerikanische Anleihe zur Ausgleichung des Haushalts.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden einer Meldung aus Washington zufolge, demnächst langfristige Anleihe-Obligationen im Gesamtbetrag von 1100 Millionen Dollar ausgeben. Die amtliche Ankündigung des Schatzamtes befragt, daß die Bonds zu drei Prozent verzinst und in 20 bis 24 Jahren fällig sein werden. Mit dieser Maßnahme hoffe man, das 903 Millionen Dollars betragende Defizit des letzten Haushaltsjahres auszugleichen.

Brasilien stellt die Amortisierung der auswärtigen Schulden ein.

Die brasilianische Regierung hat beschlossen, die Amortisierung der auswärtigen Schulden einstweilen auszuheben, mit Ausnahme der beiden Forderungsanleihen und der Kasseanleihe von 1922. Der Beschluß erfolgte nach eingehenden Besprechungen mit Vertretern der Gläubiger.

Von der Leipziger Messe.

Lebhafter Verkehr in Gebrauchswaren.

Leipzig, 31. August.

Die Leipziger Herbstmesse ist im Gange. Der Zustrom der Besucher ist stark. Das geschäftliche Interesse der Rundschau konzentriert sich auf abfahrsfähige preiswerte Gebrauchsware. Dagegen wird alles, was unter den Begriff von entbehrlichem Luxus fällt, kaum beachtet.

In allen Branchen von Gebrauchswaren hat sich dagegen ein verhältnismäßig lebhafter Verkehr entwickelt. Auf der Textilmesse sind die Aussteller, die gute und preiswerte Neuheiten gebracht haben, mit den erteilten Aufträgen teilweise recht zufrieden. Auch Stapelware wird bestellt. Noch mehr trifft das für die Möbelmesse zu, wo sich ein ziemlich flottes Geschäft entwickelt hat. Das Ausland fragt in allen Branchen vorzugsweise nach Neuheiten.

Wie weiter gemeldet wird, sucht die ausländische Rundschau vielfach die angebotenen Preise noch weiter zu drücken, trifft dabei aber im allgemeinen auf den Widerstand der Aussteller. Die geschäftliche Situation ist in allgemeinen Dingen so ungeklärt, daß ein Urteil über die weitere Entwicklung der Herbstmesse noch nicht möglich ist.

Weitere Diskontermäßigung.

Berlin, 1. Sept. Der Zentralkomitee der Reichsbank ist für Dienstag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr, einberufen. Man erwartet in Bankkreisen eine Ermäßigung des Diskonts auf 8 Prozent und des Lombardzins auf 10 Prozent.

10,81 Milliarden Sparfahneinlagen.

Berlin, 1. Sept. Ende Juli 1931 beliefen sich die Sparfahneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 10.805,99 Millionen RM gegen 11.073,61 Millionen RM Ende Juni 1931. Der Berichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 267,62 Millionen RM gegenüber einer Abnahme um 152,18 Millionen RM im Juni auf. Im einzelnen betrugen die Einzahlungen insgesamt 434,54 (Juni 529,82), davon aus Aufwertung 5,18 (6,84) und aus Zinsgutschriften 10,18 (7,82) Millionen RM und die Auszahlungen 702,16 (682,00) Millionen RM.

Sozialdemokraten beim Reichskanzler.

Berlin, 1. Sept. Reichskanzler Dr. Brüning wird am heutigen Dienstag nachmittag die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion empfangen. Es wird sich bei der Besprechung sowohl um die Maßnahmen, die von der Regierung für den Winter geplant sind als auch um die in Aussicht gestellten Änderungen der Notverordnung vom Juni handeln, über die in den letzten Wochen zwischen den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion und den verschiedenen Reichsressorts verhandelt worden ist.

Die Streiklage in Köln.

1200 Fürsorgearbeiter entlassen.

Köln, 1. September.

1200 Fürsorgearbeiter, in der Hauptsache solche, die beim städtischen Fuhrpark beschäftigt waren, sind entlassen worden, da sie am Montag die Arbeit nicht aufgenommen hatten.

Die Stadtverwaltung hatte kurz nach Beginn des Streiks in der vergangenen Woche angekündigt, daß alle entlassen würden, die am Montag ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen würden. Stellenweise wurde von Streikenden versucht, die Arbeitswilligen der Straßenreinigung an der Arbeit zu hindern. Die Streikenden stürzten einen Müllwagen sowie einen Oberleitungswagen der städtischen Straßenbahn um.

„Graf Zeppelin“ Brasilienfahrt.

Bisher guter Verlauf.

Friedrichshafen, 1. September.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Samstagabend zu seiner Fahrt nach Pernambuco gestartet ist, hat nach den hier eingetroffenen Standortmeldungen während der ersten beiden Tage gute Fahrt gemacht. Es fuhr über Südfrankreich, Mittelmeer, Spanien, Marokko, Kanarische Inseln auf den Atlantischen Ozean hinaus. Die Geschwindigkeit betrug zeitweise 145 Stundenkilometer.

Uebrigens wird im Luftpostverkehr eine wichtige Neuerung angekündigt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird von seiner nächsten Fahrt ab vier Tage in Pernambuco auf Antwortpost warten. Dadurch werden die Geschäftsleute innerhalb von 12 Tagen in den Besitz von Antwort aus Südamerika gelangen.

Wieder einmal Genf.

Schwerste wirtschaftliche Krisen erschüttern Europa, erschüttern die Welt. Laten mühen sich, Entscheidungen, Leistungen. Wird sich der Völkerverbund dazu aufraffen, wenn er jetzt zu wichtigen Sitzungen in Genf zusammentritt?

Groß ist das Vertrauen des deutschen Volkes zu Genf gerade nicht. Man ist bei uns der langen Redereien längst müde. Hat überhaupt den Eindruck, daß der Völkerverbund den Aufgaben, die er sich bei der Gründung gesetzt hat, bisher keineswegs gemachsen war. Immer wieder ist er in schwierigen Fällen entweder einer Entscheidung ausgewichen, oder hat sich als gefügiges Werkzeug der französischen Politik erwiesen, die Deutschland (und Oesterreich) dauernd niederhalten, Europa in zwei Hälften geteilt wissen will: hier die allmächtigen „Sieger“-Staaten, dort die Besiegten, die minderen Rechte sind und bleiben sollen. Es ist kein Zweifel, daß die Haltung des Völkerverbundes auch an der heutigen Wirtschaftskrise zu einem großen Teil die Schuld trägt.

Will der Völkerverbund auch weiterhin seine unfruchtbare Politik fortsetzen? Wir werden es bald sehen, denn die bevorstehenden Tagungen bieten reichlich Gelegenheit zu positiver Arbeit oder zu — neuen leeren Deklamationen. Da versammelt sich zunächst der Europäische Studienauschuss. Der Völkerverbund und der Europa-Ausschuss haben sich mit dem Reparations- und Kriegsschuldenproblem näher nicht befaßt. Sie werden es auch aller Voraussicht nach vorerst von sich aus ohne besonderen Antrag einer direkt beteiligten Seite nicht tun, weil beiden Gremien Mächte angehören, die nicht zu den Unterzeichnern der verhängnisvollen Schuldenverträge gehören. Die Reparations- und Kriegsschuldenfrage ist aber nur ein Teilproblem der Weltwirtschaftskrise. Zu den anderen ebenso wichtigen Krisenursachen, die sich aus der allgemeinen Wirtschaftspolitik ergeben, könnten Völkerverbund und Europa-Ausschuss sehr wohl eindeutige Stellung nehmen. Der Europa-Ausschuss wird versuchen, ein Programm der Krisenbekämpfung aufzustellen, das die Fragen der Zollunionen, der Kartelle und der Vergebung großer öffentlicher Arbeiten mit internationaler Kredithilfe umfaßt. Fast jedes einzelne dieser Probleme war auf der Januar- und Mai-Tagung des Europa-Ausschusses noch stark umkämpft, und es muß sich jetzt erweisen, ob die Völker Europas aus der Verschärfung ihrer wirtschaftlichen Nöte Lehren zu ziehen fähig sind.

Auch der Völkerverbundsrat wird sich wieder versammeln. Ihn wird die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion beschäftigen, sobald das Haager Gutachten eingetroffen ist. Eine Voraussetzung über den Gang der Zollunionsdebatte läßt sich vor Kenntnis des Wortlauts des Gutachtens nicht machen. Der allgemeine Eindruck den die mündlichen Verhandlungen des Haager Schiedsgerichtshofs hinterließen, ging dahin, daß die deutschen und österreichischen juristischen Argumente doch die stärkeren waren. Gibt der Haager Schiedsgerichtshof der Auffassung Deutschlands und Oesterreichs recht, dann wird es an den anderen Mächten sein eine konstruktive Lösung vorzuschlagen, die alle Teile befriedigt, denn ein „Verbot“ einer deutsch-österreichischen Zollunion käme dann nicht mehr in Frage. Ebenfalls aus der Matungang her kommt ein weiterer Verhandlungspunkt des Rates: die Minderheitenbeschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien. Gerade diese Minderheitsfragen sind vom Völkerverbund immer wieder verschleppt worden. Man darf gespannt sein, wie es dieses Mal damit gehen wird.

Schließlich wird es in Genf auch eine Vollversammlung des Völkerverbundes geben. Sie wird eine sehr interessante Generaldebatte bringen, in deren Mittelpunkt die Abrüstungsfrage stehen dürfte. Aus der Stellungnahme der einzelnen Staaten zum Abrüstungsproblem wird sich vielleicht schon eine klare Prognose für die Abrüstungskonferenz selbst ergeben, die bekanntlich im Februar nächsten Jahres unter dem Vorsitz von Henderson in Genf beginnen soll. Entsprechend den Beschlüssen des Völkerverbundes haben eine Reihe von Staaten bereits dem Generalsekretariat Mitteilung über ihren Rüstungsstand zugehen lassen. Unliebsames Aufsehen fast in der ganzen Welt erregte das französische Memorandum, das alle gegen eine wahre Abrüstung gerichteten französischen Argumente zusammenfaßt, während sich beispielsweise das englische Memorandum auf eine nüchterne Aufzählung der Truppenformationen usw. beschränkt. Die Polen haben ihr Memorandum über die Rüstungen zurückgehalten mit der Begründung, daß die Russen ihre Angaben noch nicht publiziert hätten. Die Völkerverbundsvollversammlung wird sich wahrscheinlich auch wieder eingehender mit dem Minderheitenproblem befassen.

An Beratungstoff fehlt es allen drei Genfer Tagungen wahrlich nicht! Die Art, wie der Völkerverbund an die Lösung seiner Aufgaben herangeht, kann für seine Zukunft von entscheidender Bedeutung werden. Der Völkerverbund hält seine zwölfte Vollversammlung ab, und es wird Zeit, daß er sein Können unter Beweis stellt. Daß die verantwortlichen Staatsmänner während der Genfer Tagungen in privatem Gespräch versuchen werden, Schwierigkeiten die sich einem guten Verhältnis ihrer Länder entgegenstellen, haben, zu beseitigen, ist selbstverständlich. Kommt hierbei etwas Brauchbares zustande, so hätte der Völkerverbund aber nur ein sehr indirektes Verdienst daran. Er muß schon eigene produktive Leistungen aufweisen, wenn nicht die Welle des Misstrauens über ihn hinweggehen soll.

Motorradunfälle.

Zusammenstoß. — Zwei Tote.

Straubing, 31. August.

Auf der Straße nach Aiterhofen ereignete sich ein schweres Motorradunfall, bei dem zwei Personen den Tod fanden und eine weitere schwer verletzt wurde.

Während der Bürgermeister und Landwirt Halander aus Reßling auf seinem Motorrad einen Wagen überholte, stieß er mit dem Motorrad des 64jährigen Schnellinger aus Regensburg zusammen. Schnellinger wurde vom Kraftfahrzeug geschleudert und sofort getötet; eine auf dem Sozius sitzende Frau wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Halander starb nach der Entlieferung in das Krankenhaus. Er hinterläßt Frau und neun Kinder.

Unfälle bei einem Motorradrennen.

Teterow (Mecklenburg), 31. August.

Bei dem Teterower Bergrennen für Motorräder ereigneten sich zwei schwere Unfälle.

Der Teterower Fahrer Hochmeister stürzte im vierten Rennen mit seiner Maschine ins Publikum und rief zahlreiche Zuschauer zu Boden. Sieben Personen mußten vom Platz getragen werden. Ein Teil von ihnen wurde dem Krankenhaus zugeführt. Im darauffolgenden Rennen fiel in Lübeder Fahrer von der Maschine, die allein weiterlief und im Publikum eine Panik heroorrief. Ein Kind wurde von dem Motorrad so schwer verletzt, daß es von der Bahn getragen werden mußte.

Sportnachrichten.

Der letzte Augustsonntag brachte auf allen Seiten sportliche Ereignisse allerersten Formats. In Paris beendeten Europas Schwimmer ihre Meisterschaftskämpfe, in Kopenhagen gingen die Radweltmeisterschaften zu Ende, die unseren deutschen Vertretern neben schönen Erfolgen zahlreiche Enttäuschungen gebracht haben. Im Berliner Freiluftstadion erlebten 40.000 Zuschauer raffige Vorkämpfe um die Europatitel der Profis, während überall im Reich wieder der Fußball im Punktkampf rollte.

Die Pariser Kämpfe brachten Deutschland, das bisher zweimal den Europatitel der Nationen gewonnen hatte und mit einem dritten Sieg endgültig in den Besitz dieser wertvollen Trophäe gelangt wäre, insofern eine Enttäuschung, als unserer erstgeschwächten Mannschaft dieser Triumph nicht gelang. Durch zwei unentschiedene Spiele hatten die Wasserballer die Möglichkeit verfehlt, mit ihren ungarischen Gegnern punktgleich zu werden, die Schwimmer selbst zeigten zum Teil bei weitem nicht die Leistungen, die man von ihnen mit Fug und Recht hätte erwarten dürfen. So kam es, daß die Ungarn erstmals den Pokal gewannen, wobei sie bei 101:84 Punkten einen deutlichen Abstand von dem an zweiter Stelle folgenden Deutschland markierten.

Besser schnitten schon unsere Berufsboxer ab. Die Berliner Veranstalter, die gleich drei Europameisterschaftskämpfe auf einmal durchführten, konnten einen Massenbeifall verzeichnen, und neben dem finanziellen war denn auch der sportliche Erfolg dieser Kämpfe ganz groß. Zwar verlor Eder erwartungsgemäß gegen den routinierten Titelverteidiger Roth-Belgien, doch die beiden anderen deutschen Herausforderer, Hein-Domgörgen-Röhl und sein engerer Landsmann Hein Müller, kamen zu Meisterehren. Erfreulich war dabei der Stil, in dem die Meisterschaften für Deutschland heimgebracht werden konnten.

Bei den süddeutschen Bezirksliga-Verbandsjunioren gab es neben erwarteten Resultaten wieder zahlreiche Überraschungen, für die in erster Linie die Neulinge sorgten. Bayern München verlor einen Punkt, FR. Virmasens gegen Jbar gleich beide, wie auch WFF. und Riders Stuttgart knapp von Neulingen geschlagen wurden. In der Rheingruppe teilten sich Waldhof und Adarau in die Punkte, während die übrigen Spitzenreiter Einbußen erlitten. Eintracht Frankfurt konnte durch Punkteinbußen seiner Haupttrivalen etwas Boden gewinnen. — Am Sonntag trat der FC. Madrid, der in Berlin gesiegt hatte, mit seinem bekannten Torhüter Zamora in Leipzig vor etwa 8000 Zuschauern gegen eine kombinierte Mannschaft VfB.-Wader Leipzig an, die die spanischen Gäste verbietet 3:2 (1:0) schlagen konnte. Auf beiden Seiten sah man technisch schöne Leistungen. Zamora hatte nur wenig Gelegenheit, seine Kunst ins Treffen zu führen.

Im Leichtathletik-Ländertkampf Schweiz — Deutschland und England — Deutschland siegte beidesmal Deutschland. In Bern mit 79:57,5 Punkten und in Köln gegen England mit 75:45 Punkten.

Bunte Chronik.

Steuerkündungsgeß nach der Bibel.

Ein Landwirt in Bonn konnte seine Steuern nicht zahlen und richtete ein Gesuch an das Finanzamt, das folgte: „Mir geht es wie dem armen Anehi. dessen Bitte Sie in der Bibel, und zwar Matthäus 18, Vers 22, finden werden. Ich hoffe, daß mir das hochmögliche Finanzamt eine Antwort erteilt, wie sie in demselben Kapitel Vers 27, zu lesen ist.“ — Auf dem Finanzamt herrschte zunächst einige Betroffenheit ob dieser im amtlichen Verkehr ungebrauchlichen Schreibart. Man wußte sich schließlich keinen anderen Rat, als die Entscheidung des Finanzdirektors einzuholen. Man trug ihm die Sache vor und er verlangte eine Bibel. Als sie zur Stelle war, schlug man die Verse nach. Vers 22 lautet: „Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.“ Und Vers 27 gab Antwort und Lösung: „Da jammerte den Herrn des selbigen Anehi, er ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.“ — Nicht mitgeteilt wird, ob das Finanzamt gleichfalls Gnade walten ließ.

Weniger Vertrauen in die Gutherzigkeit der Finanzbehörde hatte ein anderer Bauer aus Schleswig-Holstein. Gewitterreiche Tage und der Anblick des Finanzamts haben diesen zu folgenden unfrohen Versen inspiriert, die als Strohfeuer von Herzen und als Zeichen der Zeit weiteren Kreisen nicht vorenthalten bleiben sollen. Der geplagte Steuerzahler dichtete also:

„Herr Blich, du sitzt im Amtsgericht,
Im Rathaus, in der Schänke,
Du hau noch in Finanzamt ein
Vorn neraften Stürktermin!“

Aus Bad Homburg und Umgebung

September.

Noch vor dem Herbstmonat September, der nun „die Herrschaft antritt“, sind herblühende Stürme durch die Lande geblasen. Unter anhaltenden Regengüssen ist in der Natur bereits herbstliche Farbe eingelebt. Vorzeitig verwelkte Blätter haben schon die Wege umsäumt. Im Regenschleier der Tage verblähte das kalte Grün sommerlicher Wiesen. Ueber nur halb abgeerntete Felder ergossen sich tagaus, tagein die Regenfälle und schufen ein trostloses Bild verfallender Ernte. Wohin wir auch blicken: auf weiter Flur ist seit langem der Sommer verschwunden und längst der Herbst eingelebt, allzufrüh und im allmählichen Uebergang kaum bemerkt. In solchen Zeiten ausgelassener Witterung treffen die sonst üblich gewordenen Betrachtungen nicht zu. Es fällt uns schwer, nachdem wir fast keinen Sommer gehabt haben, bereits vom Herbst zu sprechen, zumal wir doch glauben, daß uns ein schöner Nachsommer beschieden sein werde. Die Jugendzeit ist zu einem Teile bereits fortgezogen, die anderen sammeln sich und treten den Flug zum Süden an. „An Maria Geburt, ziehen die Schwalben fort“, sagt die Bauernweisheit vom 8. September. Dieser Monat wird langsam um sich drehen, der noch übrig gebliebenen Sommerherbstzeit entsagen. Doch bevor wir uns damit abfinden, werden wir noch dem Sommer, dem Geschenk schöner, heiterer und klarer Herbsttage, in denen silberne Fäden spinnen und die uns für die Wochen der Enttäuschungen etwas entschädigen.

Das Kurorchester spielt bis Ende September. Die Festsitzungsklage der Homburger Kurdirektion, durch welche diese die Ermächtigung zur Lösung der mit den Orchestermitgliedern abgeschlossenen Verträge zum 15. September erreichen wollte, wurde abgewiesen. Die Kurdirektion brachte in der Kammerverhandlung noch einmal die Gründe vor, die sie zur vorzeitigen Lösung der Verträge zwingen, während der Vertreter der Orchestermitglieder darauf hinwies, daß das Orchester für eine Spielzeit bis Ende September fest engagiert wurde. Die dauernd ungünstige Witterung dieses Sommers könne nach einem Urteil des Reichsarbeitsgerichts nicht als wichtiger Grund für eine vorzeitige Lösung eines befristeten Vertrages angesehen werden; denn Folgen schlechten Wetters gehören nach diesem Urteil zu den Geschäftsrisiken, für die der Geschäftsinhaber aufzukommen habe. Das Orchester gilt daher bis Ende September als vertraglich verpflichtet, und die Kurdirektion wird bis zu diesem Termin die Orchesterkonzerte durchführen lassen.

Globetrotter. Der Weltreisende Herberl Besckmann besuchte gestern unsere Redaktion. Wir konnten uns an Hand des vorgelegten Ausweismaterials davon überzeugen, daß der junge wissenschaftliche Mann mit einem Freunde bereits seit dem Jahre 1924 die Welt per Pedes bereist, um seine gesammelten Eindrücke später einmal in einem Werke niederzulegen, das insbesondere in ethnographischer Hinsicht interessieren dürfte. — Die beiden Wanderer haben bereits den europäischen Kontinent durchwandert, kennen das nördliche Afrika und das märchenhafte Indien. Von Bad Homburg aus geht die neue Reise der wanderfrohen jungen Leute zunächst nach Holland.

Schießverein der Bad Homburger Polizeibeamten. Die Bad Homburger Polizeibeamten veranstalteten gestern auf den Schießständen in Dornholzhausen ihr Schlußschießen. Bei diesem Schlußschießen wurde der wertvolle Preis des Herrn Regierungspräsidenten a. D. Wilhelm von Meißner, eine Glannduhr, ausgeschossen. Herr Polizeihauptwachmeister Räder erhielt als dreimalig besser Schütze endgültig diesen Preis zugesprochen. Bei dem gleichen Schießen erhielt als zweifach besser Schütze Herr Polizeihauptwachmeister Otto den Wanderpreis des Herrn Bürgermeisters Dr. Eberlein, ein Relief, das ein Jagdbild darstellt.

Der Oberlaunuskreis soll an den Main-Taunus-Kreis 200.000 Rmk. zahlen. Die schwebende Vermögens-Auseinandersetzung des Oberlaunuskreises mit dem Main-Taunus-Kreis, bedingt durch eine Reihe von Ortschaften aus dem erstgenannten Kreis durch den letzten genannten, konnte noch nicht beendet werden. Nach längeren Verhandlungen wurde auf Vorschlag des Regierungspräsidenten in Aussicht genommen, daß der Oberlaunuskreis an den Main-Taunus-Kreis einen Betrag von 200.000 Rmk. abliefern soll, größtenteils durch Abgabe von Aktien der Mainkraftwerke, der Bahnkraftwerke und der Kleinbahn Röhrlach-Königsleim zum Nennwert. Ueber die Vermögensauseinandersetzung hat, wie im Verwaltungsbericht des Oberlaunuskreises mitgeteilt wird, der Bezirksausschuß zu entscheiden.

Die Stiermärker waren da! Gestern Abend waren die Freunde aus dem österröschigen Grenzland in Bad Homburg und gaben im Helipa zum Besten der jenseits der Grenzen liegenden deutschen Schulen einen Stiermärker-Abend. Bei volldesertem Hause nahm die Veranstaltung einen vorzüglichen Verlauf. Zunächst konnte man sich an Hand einer Lichtbildserie von der Schönheit des deutsch-österreichischen Grenzgebietes überzeugen. Das Repertoire selbst war reichlich mit alpeirischen Tänzen, erstklassig von den Stiermärkern und ihren hübschen Partnerinnen geboten, ausgefüllt. Österreichische Musik, bei der auch eine Art Symballinstrument Verwendung fand, ferner humoristische Vorträge waren die weiteren Genüsse des Abends. Dadurch, daß die Mitwirkenden sich ihrem Publikum in ihren malerischen Originaltrachten präsentierten, erhielt der Abend ein besonderes Gepräge. Die Truppe kann die Homburger Vorstellung als einen vollen Erfolg buchen.

Landwirtschaftskammerwahl. Es wird auf die Bekanntmachung, die auf der Bekanntmachungstafel im Rathaus zum Aushang gekommen ist, hingewiesen.

Stellt dem bedrängten Auslandsdeuschtum! „Deutschum in Not“ ist das Mollo, unter dem die Hilfs- und Verbewoche für das Auslandsdeuschum stehen wird, die vom 1. bis 15. Sept. vom Verein für das Deutschum im Ausland veranstaltet wird. Sie dient insbesondere der Hilfe für die deutsche Jugend im Ausland, die in Gefahr steht, dem Deutschum verloren zu gehen. Mit allen Mitteln arbeiten die herrschenden Staatsvölker, besonders in den abgetrennten Gebieten, darauf hin, die deutsche Jugend ihrem Deutschum Volkstum zu entfremden. Die schlimmste Waffe in diesen Kämpfen gegen die deutsche Jugend ist die Vernichtung oder das Verbot der deutschen Schulen: Man hindert die deutsche Jugend an der Erlerung und am Gebrauch ihrer Muttersprache, um sie vom deutschen Geistesleben abzuschließen und dadurch von dem inneren Zusammenhang mit ihrem Volke loszureißen. Ungeheure seelische Leiden und namenloses Elend bringt dies Vorgehen der deutsche Jugend tagtäglich über Hunderttausende deutscher Familien. Leider hat man hier bei uns im deutschen Reich von diesem Leiden unserer Volksgenossen drüben viel zu wenig Kenntnis. Es ist daher nur zu begrüßen, daß der Verein für das Deutschum im Ausland (V. D. A.) es unternommen hat, durch die Veranstaltung der Hilfs- und Verbewoche die Aufmerksamkeit auf die Not des Auslandsdeuschums zu lenken.

Neute abend bei Arauh. Otto Franz Arauh gibt heute um 20.15 Uhr im Goldsaal des Kurhauses einen heiteren Abend. Ueber den hervorragenden Künstler läßt sich die „Dortmunder Zeitung“ wie folgt aus: „Alle Dichtungen wurden mit geschulter Sprachdisziplin vorgelesen, ihre Wirkungen durch mimische Beweglichkeit oft noch wesentlich gehoben. Ellinger, Rosenger u. a. auch eigenes wurde mit großem Erfolge interpretiert. Durch das Einbeziehen mundartlicher Idome wurden die Vorträge ansprechend variiert, blieb das Interesse der vielen Hörer gespannt und Wach.“

Allg. Oriskrankenkasse Bad Homburg v. d. S. In der Zeit vom 23. 8. — 29. 8. 31 wurden von 200 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 161 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 27 Mitglieder wurden im hiesigen allg. Krankenhaus und 12 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten versorgt. Für die gleiche Zeit wurden ausbezahlt: Rmk. 2265.40 Krankengeld, 508.59 Rmk. Wochengeld. Mitgliederbestand: 4091 männl. 3453 weibl. Sa. 7544.

Arbeitsunfähige Mitglieder sind verpflichtet, sich spätestens am 3. Tage ihrer Erkrankung bei der Kasse krank zu melden.

8. Symphoniekonzert. Als Solistin des für Donnerstag, den 3. September, angeordneten Symphoniekonzertes wurde die Pianistin Heida Hermanns verpflichtet. Dieser Künstlerin geht ein ausgezeichnetes Ruf voraus, sie konzertierte in letzter Zeit in Amsterdam unter Mengelberg und wurde auf Grund ihres großen Erfolges für eine weitere Reihe von Konzerten in Holland verpflichtet. Die zu Beginn aufgeführte D-dur Symphonie von Mozart ist selten in den Konzertsälen zu hören, sehr mit Unrecht, wie die kürzlich bei den Festspielen in Salzburg mit Begeisterung aufgenommene Aufführung des Werkes zeigte.

Helipa. „Das lockende Ziel“, so heißt der Ton- und Sprechfilm mit Richard Tauber in der Hauptrolle, der ab heute im Helipa läuft.

Bauernregeln im September. In der Uebergangszeit vom Sommer zum Herbst beschäftigt sich das Landvolk mit der Einbringung der Obsterte, auch harten Hanf, Sommerreps, spät gefähe Hüllensfrüchte und das Grummel der Heimholung. Daneben geht aber auch bereits die Vorjorge für den Winter. In den Bauernregeln für September spiegelt sich getreu dieses arbeitsreiche, von Wetter und Glüd abhängige Leben. Eine besondere Rolle spielt hier der Michaelistag am 29. September, der als geschäftlicher Termin noch vielfach Geltung hat. Vom Michaelistag sagen die Regeln: „Viel Elchen um Michaelis — Viel Schnee um Weihnachten.“ — „Wer um Michaeli bestellt die Winterfaat — Eine reiche Ernte zu hoffen hat.“ Andere Regeln besagen sich mit der Wettervorhersage: „Ist St. Korbinian schön — Wird mans vierzig Tage so sehn.“ — Der Matthäustag am 21. September deutet auf Regen: „Wenn Matthäus weint statt lacht — Eßig aus dem Wein et macht.“

Visaerteilung an Nordamerika-Auswanderer. Die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, und der Norddeutsche Lloyd, Bremen, teilen mit, daß neuerdings die Entgegennahme und Prüfung der endgültigen Visaanträge von Nordamerika-Auswanderern durch die amerikanischen Konsulate zu ganz bestimmten Terminen, zu denen die Antragsteller zum Konsulat bestellt werden, stattfindet. Auch die Ausstellung von Visa ist von diesen Terminen abhängig gemacht worden, die Interessenten jederzeit bei den genannten Schiffsahrtsgesellschaften oder bei ihren Vertretern erfahren können. Anmeldungen zur Auswanderung können nach wie vor jederzeit bei den Konsulaten eingereicht werden. Für den Besuch, Geschäfts- und Durchgangsverkehr nach den Vereinigten Staaten von Amerika kommen jedoch die vorstehend erwähnten Termine nicht in Frage. Visa dieser Art können nach wie vor zu beliebigen Zeitpunkten während der Dienststunden bei den zuständigen Konsulaten beantragt werden.

Wetterbericht. Durch eine über der Biskaya erschienene Zyklone wurde subtropische Luft in unser Gebiet gebracht, wodurch Bewölkung und Regen entstanden. Die Störung liegt nunmehr flach über Frankreich; unter ihrem Einfluß behalten wir zunächst noch wolkiges Wetter. Mit dem zu erwartenden Ausgleich der Störung wird aber wieder Aufheiterung einsehen.

Wettervorhersage: Temperaturen wenig verändert, zeitweise bewölkt, streichweise noch leichter Regen.

Veranstaltungen im Kurhaus.

Veranstaltungen bis zum 4. September 1931.

Dienstag Kurorchester freier Tag. An den Quellen 8 und 17.30 Uhr Schallplatten. Im Kurgarten 16 u. 20.30 Uhr Konzerte Kapelle Kurort. Auf der Saalburg 15.30 Uhr Vortrag und Führung (Studiendirektor Wilmlein). Im Goldsaal 20.15 Uhr Vesper der Arauh-Abend (Röh. Platte). Postauto: Bad Nauheim. Abfahrt 14.15 Uhr.

Mittwoch Konzerte Kurorchester. 8 u. 17.30 Uhr an den Quellen, 16 u. 19.45 Uhr im Kurgarten. Postauto: Wiesbaden. Abfahrt 13.15 Uhr.

Donnerstag Konzerte an den Quellen 8 Uhr Kurorchester, 17.30 Uhr Schallplatten. Im Kurgarten 16 u. 20.15 Uhr Kapelle Kurort. Im Kurhaus 20.15 Uhr: 8. Symphoniekonzert. Solistin: Heida Hermanns, Klavier. Leitung: Oskar Wolger. Orchester: Kurorchester verstärkt durch Mitglieder der Frankfurter Rundfunk-Symphonie-Orchester. Postauto: Bad Soden-Königsleim. Abfahrt 14.15 Uhr.

Freitag Konzerte Kurorchester 8 und 17.30 an den Quellen, 16 und 20.15 Uhr im Kurgarten. Postauto: Vahntal-Schloß Schaumburg. Abfahrt 13.45 Uhr.

Tanz-See Täglich von 17—18 Uhr (Samstags von 17—18¹/₂ Uhr) auf der Kurhausterrasse. (Sonntags v. 16—18 Uhr im Weißen Saal). Tanz-Kapelle: Kurort. Tanzpaar: Herr und Frau Voich. Kurhaus-Bar: Täglich außer Montags geöffnet. Samstags und Sonntags Gesellschaftsanzug. Tanz-Kapelle Kurort. Tanzpaar: Herr und Frau Voich.

Wette-Hägel v. d. Firma M. Wette u. Söhne, Freiburg i. B.

Sonderbahnticketarten. Auf Anregung der Bahn-Hotels hat die Reichsbahn angeordnet, daß den Stammlunden freier Eintritt in den Bahnhofswirtschaften gestattet wird, die innerhalb der Bahnsteigsperrre liegen. Die Durchführung dieser Regelung wird entsprechend den örtlichen Verhältnissen durchgeführt. Diese Sonderbahnticketarten tragen den Vermerk „Nur für Besucher der Bahnhofswirtschaft!“



Das Monats-Gehalt der deutschen Angestellten im Reichsgebiet (ausschl. Danzig u. Saargebiet)

Aus der großen sozialen Erhebung des GDA.

Die wirtschaftliche Lage steht mit dem Streben des Angestellten nach bürgerlicher Lebenshaltung im Widerspruch!

Die Gliederung nach Gehaltsstufen läßt einen außerordentlichen Tiefstand der Gehälter erkennen. Nur 32.6 v. H. der männlichen und 2.7 v. H. der weiblichen Angestellten kamen 1929 über ein monatliches Bruttogehalt von 300 RM. hinaus. — In der Zwischenzeit hat sich die Lage noch ungünstiger gestaltet. — Allgemeine Gehaltskürzungen, Wegfall der übertariflichen Zulagen, Erhöhung der Steuern und sonstigen Abgaben sowie Belastung durch erwerbslose Familienangehörige verschärfen die heutige Situation ganz beträchtlich.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Joseph Mahr, Postschaffner, 41 Jahre, Bad Homburg-Kirdorf.

Briefkasten der Schriftleitung.

L. B. Die illustrierte Beilage des betreffenden Blattes, die sonst achteilig erschienen ist, wird seit kurzem nur noch vierseitig herausgegeben.

Verantw. für den redaktionellen Teil: E. Herz, Bad Homburg für den Inseratenteil: Fritz W. A. Krägenbrint, Bad Homburg Drucker und Verleger: Otto Waagenbreth & Co., Bad Homburg

Bei Krankentransporten u. Unglücksfällen

rufen Sie bitte an: Tel. Nr. 2976, Tel. Nr. 2452 oder Tel. Nr. 2382.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Aus aller Welt.

Räuberhauptmann erhält acht Jahre Zuchthaus. In Dortmund wurde der Räuberhauptmann Kitta wegen fortgesetzten schweren, teils versuchten, teils vollendeten Diebstahls zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Mitglieder seiner Bande erhielten Strafen von 2 Jahren Zuchthaus bis herunter zu einem Monat Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., Kitta sei der Typ eines Gewohnheits- und Berufsverbrechens.

Stier greift einen Motorradfahrer an. Ein Motorradfahrer wurde auf der Straße nach Waldbröl (Rheinland), als er an einer Viehherde vorbeifahren wollte, plötzlich von einem Stier angegriffen und auf die Hörner genommen. In hohem Bogen wurde der Fahrer von dem Stier auf die nahe Wiese geschleudert, wo er mit erheblichen Verletzungen liegen blieb. Der Soziusfahrer stürzte mit der Maschine und trug leichtere Verletzungen davon.

Großfeuer. — 80 000 Eier verbrannt. Auf dem Gutshof des Landwirts Josef Windhaus in Schöpen entstand Feuer, das von dem alten Wohnhaus bald auf den neuen Gutshof übergriff. In dem alten Wohnhaus, in dem der Sohn des Windhaus ein Eierlager unterhielt, verbrannten 80 000 Eier und zwei Kälber. Der größte Teil des Mobili-

ars konnte gerettet werden, dagegen fiel die gesamte Ernte dem Feuer zum Opfer.

Oberleutnant Wendi nach Gollnow zurückgekehrt. Oberleutnant Wendi ist am Montag früh in Gollnow wieder eingetroffen und auf dem Bahnhof von einem Polizeiwachtmann festgenommen und in sicheren Gewahrsam gebracht worden. Ueber die Gründe seiner unerlaubten Entfernung und über seinen Aufenthalt verzweifelt er jede Auskunft. Die den Festungsgefangenen gesetzlich zustehenden Vergünstigungen werden ihm wegen Bruchs des gegebenen Versprechens und wegen schlechter Führung entzogen werden. — Nach einer weiteren Meldung ist Oberleutnant Wendi zur weiteren Verbüßung seiner Festungsstrafe nach Groß-Strehlitz in Schlesien abtransportiert worden.

Schweres Autobusunglück. Die Staatsbahndirektion in Olmütz teilt mit, daß ein Autobus in der Nähe von Zucht in Mähren von einem Abhang abstürzte, wobei 2 Reisende schwer und 19 leicht verletzt wurden.

Beim Fallschirmabsprung getötet. Auf dem Flugplatz bei Grenna (Dänemark) verunglückte in Gegenwart vieler Tausende Zuschauer die Kopenhagener Schauspielerin Emilie Sannom bei einem Fallschirmabsprung aus 500 Meter Höhe tödlich, da der Schirm sich nicht entfaltete.

Mord in der amerikanischen Verbrecherwelt. Ein in Philadelphia sehr bekannter Alkoholschmuggler, Michael Duff, wurde in einem Hotel des Seebades Atlantic City von drei jamaica Leuten durch Revolverschläge ermor-

det. Die Polizei glaubt, daß die Täter im Auftrag von New Yorker Schmugglern handelten, in deren „Interessensphäre“ der Ermordete eingegriffen hatte.

Bengalischer Polizeioberinspektor erschossen. Nach einem Fußballspiel in Chittagong (Britisch-Indien) wurde der Polizeioberinspektor Khan-Bahadur Khanulla von einem 16-jährigen Hindu erschossen. Der Mörder, der bei seiner Verfolgung verletzt wurde, konnte von einem Polizeioberinspektor verhaftet werden.

100 000 Todesopfer der chinesischen Überschwemmung. Nach einer Meldung aus Tschangschau sollen im Überschwemmungsgebiet am Großen Kanal 100 000 Personen ertrunken und mehrere Millionen Menschen obdachlos geworden sein. Der Deich ist zwischen Schaupu und Kausichau in einer Länge von acht Meilen zerstört, so daß eine Hunderte von Quadratkilometern große Fläche mit dichter Bevölkerung von den Wassermassen überflutet wurde. — Wie noch aus Hankau gemeldet wird, hat der Jangtse in der Provinz Kiangsu den größten Teil der chinesischen Baumwollkulturen überflutet. Die Regierung entsandte Flugzeuge in die Überschwemmungsgebiete, die feststellten, daß rund 3 600 Quadratkilometer Land unter Wasser stehen. Das heimgesuchte Gebiet hat die ungefähre Form eines Dreiecks, dessen Basis im Norden der Jangtse-Fluß in einer Länge von 120 Meilen bildet, die beiden Schenkel sind 32 und 34 Meilen lang. Der Katastrophe sind lebhaft die am großen Kanal gelegenen Städte, die mit Dämmen geschützt sind, entgangen.

die billige - SERIE Die große Sonder-Veranstaltung! Kolossal billige Serienpreise für Hermeta - Qualitäten.

Unterzieh-Schlüpfer 45 **Steh-Umlege-Kragen**
Mako, feines Gewebe gestärkt u. halbstoff

Künstl. Seiden-Strümpfe 90 **Moderne Selbstbinder**
sehlerfrei, mod. Farb. br. Form, reine Seide

Damen-Handschuhe 1 45 **Fantasie-Socken**
Leid.-Imit., 2 Druckkn. Plac mit künstl. Seide, glatte Sohle

Künstl. Seiden-Strümpfe 1 90 **Herron-Hemden**
mit Seidenfaser platt. mit prima Einsätzen

Reinwollene Dam.-Pullover 2 90 **Moderne Oberhemd**
Dam., neue Melang. Krag. u. Ers.-Mansch.

Waschlador-Handschuhe 3 90 **Popeline-Mode-Hemd**
Damen, 2 Perlm.-Kn. Krag., gefütterter Brust

30 zuverlässige Spezialgeschäfte
METZGER



Zwangsversteigerungen.

Am Mittwoch, dem 2. Sept. cr., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im „Bayerischen Hof“, Dorotheenstr. 24, zwangsweise, öffentlich meistbietend, gegen Barzahlung:

1 Grammophon, 1 Sofa, 1 Bücherregal, 1 Bart. Fein-
kost, 1 Schreibstisch, 1 Kassen-
schrank, 1 Kleiderschrank, 1
Registrier-Schrankchen, 1
Schreibmaschine, 1 Schrank,
diverse Decken und Herde, 20
Dugend Gerüstteile.

Wäcker,
Gerichtsvollzieher K. A.

Am Hofe Kaiser Wilhelmstr.
8 werden am Mittwoch, dem
2. Sept. cr., nachmittags 3
Uhr, zwangsweise, öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung
versteigert:

Möbel aller Art, 1 Klavier,
1 Grammophon, 1 Schreib-
maschine, 1 Kasten mit Sil-
berbesteck, 1 Vagueräte u. a. m.
3 Tpp., Gerichtsvollzieher.

3-4-Zimmer-Wohnung
gesucht.

Offerten mit Preisangabe
unt. G 4051 an die Exped.

Kölner Dombau- Geld-Lotterie

Lose 3.00 Rmk.
einschließl. Lotteriesteuer

Ziehung 14. u. 15. Okt. 1931
180 000 Lose, 7168 Gewinne u.
1 Prämie im Gesamtbetrag

von 150 000 Rmk.

Höchstgewinn 75 000 „
1 Hauptgew. 50 000 „
1 Prämie 25 000 „
1 Hauptgew. 10 000 „
1 Hauptgew. 5 000 „
1 Hauptgew. 2 000 „
empfehlen u. verkaufen die
Homburger

Neueste Nachrichten
Dorotheenstr. 24.

Makulatur

(bedruckt) zu haben in der
Geschäftsstelle der Hom-
burger Neueste Nachrichten,
Dorotheenstr. 24.

19. Volkswohl-Lotterie

Ziehung: 17.-23. September 1931

Gesamt-Gewinne Mk. 465 000

Hauptgewinn 100 000

50 000

40 000

20 000

Einzellos 1 — M

Doppellos 2. — M

Glücksbriefe zu 5. —

u. 10. — M forliert

empfiehlt und ver-
sendet (Nachnahme)

„Homburger Neueste Nachrichten“

Geschäftsstelle: Dorotheenstr. 24.

Großer Preisabbau!

Offeriere meiner verehrten Kundschaft sofort lieferbar:

Eiche-Schlafzimmer

in hell u. dunkel, mit Splegelschrank (180 cm), 2 Betten,
2 Stühlen, 2 Nachttischen mit Glasplatten, Waschtisch
mit weißem Marmor und Spiegel, 2 la Matratzen, 2
Schonern, zum billigen Preise von
460. — Mk.

Otto Schmidt, Schreinermeister, Eschbach.

Ladenlokal

für sofort zu mieten
g e s u c h t.

Bevorzugte Lage (Luisenstr.)
Offerten unter G. 5056 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung
erbeten.

2-3 Zimmer-Wohn.

mit Zubehör
wird von Beamten gesucht.
Off. u. G 5060 a. d. Geschäftsst.

Suche für einen jungen, kräf-
tigen Mann (Bäcker in Augs-
burg), sehr aus der Lehre kom-
mend, mit sehr gut bestande-
ner Gehilfenprüfung, eine
geeignete Stellung, in der er
sich im Konditorhandwerk
ausbilden kann.

(wegen Kost. Logis u. Taschen-
geld. Zu erfragen i. d. Exp.

Zum 1. Septbr. 1931 sucht

ruhiger Dauermieter

2 Zimmerwohnung

möglichst mit Mansarde.
Off. m. Preisang u. 3000 erbet.

DER GROSSE HERDER

Zwölf Bände und
ein Weltatlas

Band I soeben erschienen

Der neue Typ

In Leinen bei Vorauszahlung 300 M. oder bei Ratenzahlung (Monats-,
Vierteljahrs-, Halbjahrs- oder Jahresraten) 325 Mark bis 345 Mark.
In Halbleder erhältlich nur im Buchhandel 38 Mark pro Band

Verbindet lexikographische Erfahrung mit
neuem Geist und neuen Methoden: **Lebenskunde**

Ist außerdem ein durchdachter, kundiger,
weitblickender Berater, Erklärer, Helfer: **Lebenspraxis**

VERLAG HERDER / FREIBURG IM BREISGAU

Gedenktage.

1. September.

- 1842 Der Nordpolfahrer Julius von Payer in Schönaue bei Teplitz geboren.
1848 Der Psychiater August Forel in Morges geboren.
1854 Der Komponist Engelbert Humperdinck in Siegburg a. Rh. geboren.
1858 Der Schulmann Jakob Wychgram in Emden geboren.
1870 (1. und 2.) Schlacht bei Sedan.
Sonnenaufgang 5,11 Sonnenuntergang 18,49
Mondaufgang 19,58 Monduntergang 9,40
Prot. und kath.: Negidius.

Sorgen des Weinbaues.

37. Deutscher Weinbau-Kongress.

Bingen, 31. August.

Der 37. Deutsche Weinbau-Kongress, der in der Zeit vom 29. August bis 2. September in Bingen abgehalten wird, wurde mit einem Rundgang durch die Weinbau-Ausstellung eröffnet. In Anbetracht der schweren Wirtschaftslage Deutschlands und insbesondere des deutschen Weinbaues ist auf größere festliche Veranstaltungen anlässlich der Eröffnung des Kongresses verzichtet worden. Zur Eröffnung waren Begrüßungstelegramme des Reichspräsidenten, des Reichstanzlers usw. eingegangen.

Der langjährige Vorsitzende des Deutschen Weinbauverbandes, Dr. Müller-Karlsruhe legte sein Amt nieder. An seine Stelle wurde Freiherr von Schorlemer-Lieser zum Vorsitzenden gewählt. Als Städte des neuen Sitzes des Verbandes kommen Mainz oder Bingen in Frage. Als Tagungsort für den nächsten deutschen Weinbaukongress wurde Würzburg bestimmt.

In einer Entschließung weist der Kongress auf die erschütternde Wirtschaftslage des deutschen Weinbaus hin und stellt an die Regierung folgende Anträge:

1. Einwirkung auf die Kreditinstitute auf Schonung des Weinbaues bei der Zinsberechnung und Einziehung fälliger Kredite, damit der Druck auf die Weinbauverträge, welcher schon jetzt ein nicht zu verantwortendes Absinken der Preise herbeiführt, abgewendet wird. 2. Bereitstellung von Mitteln zur Senkung der Zinssätze für die Kredite, die Weinbau und Weinhandel zum Eingreifen in das Herbstgeschäft in der üblichen Weise benötigen. Insbesondere auch die Wintergenossenschaften in die Lage versetzen, wie bisher die Weine zum Teil im Herbst vom Markt fernzuhalten. 3. Aufhebung der Zucksteuer für den zur Verbesserung des Weines benötigten Zucker.

Diese Maßnahmen sind sofort, und zwar noch im Laufe des Monats September, zu ergreifen. Für die Zukunft sind darüber hinaus aber noch zur Einleitung einer dauernden Besserung folgende Aktionen notwendig: 1. Die Förderung einer planmäßigen Absatzgestaltung, welche die wichtigste Grundlage einer Wiedergelung darstellt. 2. Einleitung einer Entschuldung für die noch gesundheitsfähigen Weinbaubetriebe und dabei endgültige und vollständige Niederlegung der Weinkredite. 3. Senkung der Fracht- und Rollgeldsätze für Wein, insbesondere auch Senkung des Stückguttarifs für den kleinen Versand. 4. Ablauf der Gemeindegütersteuer für Wein zum fristgemäßen Termin zum 31. 8. 1932.

Minister Korell begrüßte den Kongress namens der hessischen Regierung und der Reichsregierung. Die Länder aus sich heraus seien nicht finanzkräftig genug, das Verschleudern der neuen Ernte durch eine Erntefinanzierung zu verhindern. Hier müsse das Reich aktiv werden, und nur ein Beispringen des Reiches vermöge eine völlige Preiskatastrophe, die für den Oktober drohe, zu verhindern. Minister Korell unterstrich die gefasste Entschliebung, indem er sagte, daß die finanzielle Hilfe des Reiches schon im September kommen müsse und daß die endgültige und restlose Niederlegung der Weinkredite, welche den Winzer bedrücken und die Länder belasteten, erfolgen müsse.

In der sehr lebhaften Aussprache, an der sich Vertreter aller deutschen Weinbaubezirke beteiligten, wurde auf die schweren Sorgen des Winzerstandes mit Nachdruck hingewiesen. Es wurde auch betont, daß der Weinbau ein sehr wertvoller Teil der deutschen Volkswirtschaft sei, der nicht untergehen dürfe.

Schließlich wurde ein Aufruf an das deutsche Volk einstimmig angenommen, in dem nach einer Schilderung der schweren Not des deutschen Winzerstandes an alle Schichten der Bevölkerung die Bitte und Mahnung gerichtet wird: „Bevorzugt die Erzeugnisse der deutschen Rebe! Helft den deutschen Winzern! Trinkt deutschen Wein!“

Weinbau-Verband gegen Hybriden-Anbau.

Bingen, 31. August.

Die alljährlich übliche Sitzung des Reichsausschusses für Reblausbekämpfung wurde vom 1. Vorsitzenden dieses Ausschusses, Graf Matschka-Gräfelfencklau, eröffnet. Als Gäste waren anwesend die Vertreter der Regierung aller weinbaureichenden Länder, der Vertreter der Reichsregierung, die Vertreter der Weinbauverbände von Österreich, Luxemburg und Jugoslawien, der Vorsitzende des Internationalen Weinbau-Amtes in Paris, Präsident Douarhe u. a.

Graf Matschka-Gräfelfencklau ging insbesondere auf die Hybridenfrage ein und betonte, daß der Deutsche Weinbau-Verband nach reiflicher Überlegung darauf bestehen müsse, daß der Anbau von Hybriden strengstens untersagt werde und daß ein Vergehen gegen dieses Verbot strengstens bestraft werden müsse.

Kentengutbildung „Fehrbellin“

Günstige Siedlungsgelegenheit bei Berlin.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Nicht weit von Neuruppin und nur eine Autostunde von Berlin entfernt, liegt das kleine historische Städtchen Fehrbellin, dessen Verwaltung es sich zur Aufgabe gestellt hat, die den Stadtbereich begrenzende frühere Staatsdomäne Fehrbellin aufzuteilen, um kleineren Privat- und Sozialrentnern, wie auch Gewerbetreibenden, Gelegenheit zu bieten, sich draußen in frischer Landluft mit verhältnismäßig geringen eigenen Mitteln ein neues Heim zu begründen, das, mit einigen Morgen Acker unmittelbar am Hause ausgestattet, die sichere Aussicht eröffnet, durch gärtnerische Bewirtschaftung des Landes bei reichlichster Belieferung des eigenen Haushalts mit fast allen Lebensmitteln (Fleisch, Eier, Kartoffeln, Gemüse und Obst) noch 300 bis 400 Mark zur Verzinsung des Restkapitals zu gewinnen.

Die Häuser dieser 65 Kleinsiedlungen sind gegenwärtig im Bau und in einigen Wochen bezugsfertig. Massiv errichtet, enthalten sie zweieinhalb bis vier geräumige Wohnzimmer, Küche, Bad, Keller, Waschküche und Stall. Zentralheizung, Wasserleitung und elektrische Lichtanlage erleichtern die Wirtschaft. Die erforderlichen Rentenbankkredite (5 Prozent einschl. Tilgung) und die verbilligten Hauszins-Kontenhypotheken sind für die Siedlung Fehrbellin gesichert.

So daß für den einzelnen Käufer die monatliche Rentenbelastung, je nach Größe des Anwesens, zwischen 45 und 62 Mark schwankt. Mindestanzahlung 2500 bis 3000 Mark.

Fehrbellin hat eigene Bahnstation, evangelische und katholische Kirche, paritätische Schulen. Ein reiches Gemeindeleben mit guten Unterhaltungsstätten, wie eine Hilfsbereite, entgegenkommende Bürgerchaft läßt auch den neu Hinzugehenden bald ein neues befriedigendes Heimatgefühl gewinnen. Weiter werden in unmittelbarer Nachbarschaft von Fehrbellin, auf dem Gebiet der Leuzler Mühle, 31 neue Bauernstellen in Größe von 30 bis 70 Morgen ausgeteilt, ebenfalls unter den günstigsten Bedingungen der Rentengutbildung. Dort hat es besonders fruchtbare Wiesen. Bei geringer Anzahlung jährliche Rentenbelastung circa 20 Mark je Morgen (25 ar), die damit den Siedlungshof nach 69 Jahren schuldenfrei macht. Wohn- und Wirtschaftsbauwerke sind praktisch und geräumig. Bei baldigem Kaufabschluss können diese Stellen noch im Herbst übergeben werden. Milchverkauf unmittelbar an Privatkundschaft möglich, wodurch eine höhere Einnahme als sonst erzielt wird (zurzeit beträgt der Milchpreis in Fehrbellin 22 Pfennig je Liter). Der Boden in und um Fehrbellin herum ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Zum Teil trägt er auch Weizen und Zuckerrüben.

Der Vorstand der Siedlungsgenossenschaft in Stuttgart, Armerstraße 1, hat kürzlich eine Vorbesichtigung dieser halb kleinstädtischen, halb ländlichen Siedlung vorgenommen mit dem Ergebnis und Entschluß, den süddeutschen Völkern die Ansiedlung in Fehrbellin zu empfehlen. Ende September wird eine verbilligte gemeinsame Reise dorthin stattfinden. Meldungen hierfür sind an obige Siedlungsgenossenschaft zu richten.

Bombe oder Schnapsflasche.

Eine merkwürdige Geschichte.

München, 31. August

In dem Flugzeug D 1727, das die Strecke München-Berlin bestiegt, wurde am Samstag nachmittag in der Nähe von Fürth ein mysteriöses Attentat verübt. Kurz nach 3 Uhr hörten die Fluggäste der stark besetzten Maschine das Geräusch einer Explosion und sahen gleichzeitig starken Qualm aus der Toilette dringen. Daraufhin wurde die Tür der Toilette erbrochen und man fand einen Mann, der Feuer angelegt hatte. Das Feuer konnte sofort gelöscht und dem Mann eine Flasche mit einer Flüssigkeit entzogen werden. Der Mann wurde nach der Landung in Fürth der Polizei übergeben.

Der gefährliche Passagier, ein Metallschleifer namens Gutter aus Schweinfurt gab bei seiner Vernehmung an, daß es ihm übel geworden sei und er im Toilettenraum rauchen wollte. Er habe dann auch aus einer Flasche, die Zweitklassigen schnaps enthielt, getrunken, wobei diese zur Explosion kam. Da gegen seine Person keinerlei Bedenken vorlagen, wurde er aus der Haft entlassen. Er hat sich daraufhin nach Schweinfurt begeben und wurde mit schweren Brandwunden in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.



Verladen von Fracht.

Der Dämon des Ringes

Roman von Otto Goldmann

Copyright by Hartung & Gollstorf, Leipzig 1931.

„Indische Nächte können wohl schwache Mädchenherzen erschrecken — wir haben gestern einiges erlebt. Aber ihre Schrecknisse gehen vorüber, wenn eine feste Hand den Vorhang beiseite zieht und helles, befreiendes Licht zeigt.“ Stare blühte sie in die Augen des Fürsten, in denen es dunkel und blühte.

Ich bin dumm und ohne nur verschwommen, was in der Seele einer Frau, dieser Frau vor sich geht.

Am Witternacht lag ich gestern noch lange in meinem geöffneten Fenster.

Bei der Fürstin war alles erleuchtet. Sie mußte wohl am Flügel sitzen, denn ich hörte Tontönen über Tontönen zu mir herüberdringen. Es waren wilde Klänge voll Schmerz und Leid. Dann brachen sie ab. Alles Licht erlosch bis auf eine rote Ampel, deren Schein friedlich in den Hof mit dem leise plätschernden Brunnen leuchtete und einsam leuchtete und die dunklen Ecken und Pfeiler koste.

Weit oben im Norden, wo wir am Abend waren, leuchtete ebenfalls ein winziges rotes Licht durch die Nacht.

Der Fürst haßt, ja er fürchtet dieses andere Licht.

Gibt es jemand, der mit denselben Gefühlen unser Licht hier des Nachts erblickt?

In indischen Nächten —

Man soll nicht stundenlang Tagebuch schreiben. Es kommt doch nichts dabei heraus. Schluß für heute.

Sechzigstes Kapitel.

Hand Sturm brauste auf feurigem Hof durch die Nacht. Ein rotes Licht tauchte in der wüsten Ferne auf

Groß der grau-violetten Steppe hatte sich eine dunkle Gestalt erhoben. Ein Glintenkopf glänzte in dem unsicheren Schein. Zwei Männer schlüpfen hastig, dann senkte sich die Waffe, der Weg war wieder frei. Dhunpat, der Jüder, warf sich auf sein Pferd, winkte Hans, und weiter ging's im atembeklemmenden Lauf der schäumenden Pferde.

Das rote Licht wurde größer und deutlicher, dunkle Umrisse von Bäumen, von Gebäuden lösten sich aus dem ziehenden Nebel, der aus dumpfig riechenden Gewässern aufstieg.

Wieder sprang eine dunkle, verummte Gestalt vor die beiden. Wo hatte sie gelegen? In dem dichten Schilf zur Linken?

Dhunpat zögerte diesmal nur sein Pferd, rief ein Wort, das wie eine Losung klang, und galoppierte, ohne sich um Hans zu kümmern, weiter.

Es ging an einem schweigenden, hohen Hause vorbei. Holzprigee Pflaster ließ für kurze Minuten Feuer unter den Eisen der Pferde aufsprühen. Dann ging es in gezügelm Trab durch eine sanfte Mulde. Stämme Bäume rauschten, fremde Blumen dufteten, dunkle Teiche, an denen es rasch vorbeiging, leuchteten wie flüssiges Blut in dem Schein des roten Lichtes, das mit einem Male über den beiden Reitern schwebte. Als sie hielten, aus dem Sattel stiegen, erlosch es.

Tiefe Nacht umgab Hans. Wo war er? Schmal war die Straße des Mondes. Dünnsilberne Patina lag auf dem schwarzblauen Spiegel irgendeines Gewässers. Ein schwaches Blinken wie der Schein eines weißgefächerten Pflanzens glomm vor einem hohen misfarbigen Vorhang, der bis zu dem sternlosen Himmel zu reichen schien. In diesem Blinken sah Hans die Dhunpat die Pferde. Es klirrte metallisch, dann lachte der Jüder leise.

„Sie wird kommen — sie ist da — ich werde warten.“

Aus dem Dunkel tauchte eine schmale, weiße Hand auf. Sie streich Hans über die Augen, über das Gesicht, war warm, trüblich und voller Sehnsucht.

„Hans?“

„Nicht so laut! Rast hinter dieses Gebüsch!“

„Was —? Und weshalb nicht deutsch, Maragrit?“

Frei, kleine, warme Hände zogen ihn zur Seite, wo die Umrisse eines niedrigen Gebäudes undeutlich sichtbar waren.

„Es ist besser so. Man könnte laufen — Frage nicht; erzähle von dir, von zu Hause!“

Nur ein Hauch war die Stimme.

Er schloß. Reichtum strich er über die weichen Wangen des Mädchens, das sich diese Lieblosigkeit erschauernd gefallen ließ.

„Ich soll von mir erzählen? Später ja. Wir haben keine Zeit zu verlieren —“

„Alles schlaf!“ Sie drängte sich an ihn.

„Aber wenn es Tag ist, müssen wir fort sein.“

Sie lachte leise, unbekümmert. „Weshalb?“ Es war die Frage eines naiven Kindes.

Er umfaßte ihre Schultern und schüttelte sie.

„Maragrit, um Himmels willen, komm zu dir. Dein Leben, deine Ehre sind in Gefahr. In Bombay hastest du doch schon selbst Befürchtungen —“

„Du hast den Fettel bekommen?“ Sie atmete rasch.

„Man schlug mich vorher nieder“, flüsterte er. „Aber woher wußte man, daß ich kam?“

Sie streifte seine Hand. „In diesem Lande weiß man alles, erfährt alles. Wer in Bombay oder Kalkutta an Land gestiegen ist und nach Gokral Sinarum will. Wer in dem Gasthaus drüben abgestiegen ist —“

„Der Fürst weiß von meiner Ankunft?“ Er fuhr zurück.

„Dhunpat war dabei, als ihm darüber berichtet wurde. Er ist mein Vertrauter, und der Fürst —“

„Erfuhr meinen Namen?“

Sie zögerte, begann juch. „Ich weiß nicht. Aber Dhunpat erzählte mir, einer der Späher des Fürsten habe deinen Namen an der Seite deines Koffers entdeckt.“

(Fortsetzung folgt.)

Uns Nah und Fern

Der Devalve-Standal.

Eine erregte Sparer-Versammlung.

Frankfurt a. M. Hier fand eine Versammlung der Frankfurter Sparer der Devalve statt, die recht erregt verlief, da die betroffenen Sparer, meist kleine Leute, ihrer Empörung in spontaner Weise Ausdruck verliehen. Nachdem Pfarrer Schuhmacher als Vorsitzender der Inneren Mission der scharfen Kritik der Sparer zugestimmt und eine scharfe Bestrafung der Schuldigen gefordert hatte, berichtete der Sachverständige Rothe (Berlin) über die Vermögenslage. Nach dem bisherigen Verlauf des Kontursverfahrens besteht keine Hoffnung mehr, daß eine auch nur einigermaßen befriedigende Verteilungsquote auf die kleinen Sparer entfällt. Zur Vorbereitung der Maßnahmen zu der auf den 12. September nach Berlin einberufenen Gläubigerversammlung wurde ein neungliederiger Ausschuss gewählt.

Der Dieb, der in die Falle ging.

Frankfurt a. M. Eine Frankfurter Lebensmittelgroßhandlung befahl in der Marburgerstraße einen Vagabunden für Butter, Eier und Käse vorzuführen. Seit Wochen wurde dort gestohlen, ohne daß man den Täter finden konnte. Da die Türen und Schlösser in Ordnung waren, stand man vor einem Rätsel. Nach Lage der Dinge mußte der stille Teilhaber vom Nebenteller kommen. Um ihn zu überführen, beschmierte der Lagerhausverwalter die Holzbohlen, die zum Nachbarkeller führten, mit grüner Anilinfarbe. Diese hat die angenehme Eigenschaft, daß sie an den Händen wie Gift haftet und umso intensiver leuchtet, je mehr man den Versuch unternimmt, sie mit Wasser oder Seife zu entfernen. Am nächsten Tage lief tatsächlich der Besitzer des Nachbarkellers mit grün gefärbten Händen und Kleidern auf der Straße umher und wurde festgenommen. Angeklagt seiner Kriegsbemalung konnte der Dieb nicht leugnen und gab etwa 20 nächtliche Einbruchsdiebstähle in den Vagabunden zu.

Eine Einbrecherbande gefaßt.

Diez. Fünf Einbrecher stahlen in Diez aus einer Metzgerei etwa 18 Pfund Wurst. Als die Bande dann versuchte, in die Bahnhofswirtschaft einzudringen, wurde die Polizei in Limburg sowie die Bahnpolizei alarmiert. In der Nähe der Wilhelmshöhe konnten die Einbrecher festgenommen werden. Bei ihnen wurden noch 15 Pfund Wurst gefunden, während sie den Rest bereits verstreut hatten. Es handelt sich um mehrfach vorbestrafte Burschen.

Dammbruch.

Frankenheim, Rhön. Infolge des Dauerregens brach der Damm des Frankenhäuser Sees. Die Wassermassen ergossen sich ins Tal und richteten großen Schaden an. Der ganze Karpenbestand des Teichpächters wurde mit fortgeschwemmt. Die Felder und Wiesen wurden mit Schlamm zugebedt.

Die Rache des Gequälten.

Erbach. Ein schwer beladenes Holzfuhrwerk aus Steeg fuhr durch unseren Ort. Am Ausgang des Dorfes wo die Dorfstraße stark zu steigen anfängt, blieben die Pferde stehen und zogen nicht mehr an. Einige Einwohner, die mit geladenen Getreidewagen des Weges kamen und nicht weiter konnten, griffen an den Rädern helfend zu. Als eines der Pferde die Reize roh zu fühlen bekam, schlug es aus und trat J. Keker mit solcher Wucht an den Unterleib, daß er sich mehrmals überschlug und schwere Verletzungen davontrug. Nachdem die Polizei die Unfallursache geprüft und das Holz zum Teil abgeladen war, konnte das Fuhrwerk seinen Weg fortsetzen. Zuerst mußten aber die Pferde geschunden werden, ehe die Bernunft sich durchsetzte.

Beim Pistolenreinigen tödlich verunglückt.

Marlenberg. Im Kreisort Heimborn wollte der Kriegsbefehlshaber Weyer seine Armeepistole reinigen. Da er im Felde einen Arm verloren hat, hielt er die Pistole mit der Brust gegen den Tisch und nahm mit der einen Hand die Waffe auseinander. Der Ladestreifen war herausgenommen, doch sah im Lauf noch eine Kugel. Diese ging plötzlich los und drang Weyer ins Herz, der tot zusammenbrach.

Frankfurt a. M. (Die Gehälter voll ausgezahlt.) Die Stadt Frankfurt a. M. war auch in diesem Monat wieder in der Lage, die Löhne und Gehälter voll auszuzahlen. Radikale Sparmaßnahmen haben es ermöglicht, einen Ausgleich für die Steuerzufälle zu schaffen, ohne daß neue Kredite in Anspruch genommen werden mußten. Die Stadt konnte vielmehr sogar einige kurzfristige Kredite abdecken.

Kündigung des Angestelltenarbeits für Oberhessen.

Gießen. Der Arbeitgeberverband für Oberhessen und Rheingau hat den Gehaltsstarif für Angestellte und Werkmeister in Oberhessen zum 30. September gekündigt.

Reichstagsabgeordneter Gemeinderat.

Mainz. Im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung in der Stadthalle wurde der nationalsozialistische Gauleiter für Hessen, Reichstagsabgeordneter Gemeinderat von einem Herzschlag getroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Gemeinderat hätte am Montag, den 31. August seinen 40. Geburtstag begehen können. Er stammt aus Dillhausen (Oberlahnkreis), war seit 1924 Mitglied des Frankfurter Stadtrates, seit 1929 Mitglied des Provinziallandtages Hessen-Nassau und seit 14. September 1930 Mitglied des Reichstages.

Bodenfaltung in Friedberg.

Friedberg. Wie verlautet, ist die Bodenbewegung in Friedberg zum Stillstand gekommen. Es ist noch nicht restlos geklärt, ob die Wassermassen, die das Zerstörungswort an den Fundamenten der geräumten Häuser anrichteten, von der Wasserleitung herrühren. Man hält es auch nicht für ausgeschlossen, daß das Regenwasser der letzten Wochen Einfluß in die Keller gefunden hat. Eine gründliche Untersuchung der Bodenverhältnisse in der Altstadt soll durch einen Marktscheider vorgenommen werden.

Gießen. In dem Nachbardorfe Leihgestern fand der Landwirt Karl Brückel seinen zehn Jahre alten Sohn Hans in bewußtlosem Zustande mit einer tödlichen Schußverletzung im Kopfe auf. Das Geschwulst nach der Klinik in Gießen gebrachte Kind verstarb dort, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Das Kind war, während der Landwirt mit seiner Frau aufs Feld fuhr, in der Schule gewesen, und besand sich in einem ordnungsgemäß verschlossenen Zimmer des Obergeschosses. Bei dem schwer verletzten Kinde und auch in dem Zimmer wurde keinerlei Schußwaffe vorgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen, konnten seither noch nicht aufklären, worauf die rätselhafte tödliche Schußverletzung des Kindes zurückzuführen ist.

Folgeschwerer Verkehrsunfall.

Gießen. Auf der Landstraße von Gießen nach Marburg in der Nähe von Wollshausen ereignete sich ein folgeschwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto. Dabei wurde der Lenker des Rades, der Sanitätsunteroffizier Damm aus Marburg, und eine auf dem Sozius sitzende Frau Fischbach aus Marburg am Kopf und Beinen schwer verletzt, so daß sie in die Klinik nach Marburg gebracht werden mußten. Die Lenkerin des Autos, eine Deutsch-Amerikanerin, die auf der Fahrt nach Marburg war, soll infolge unvorschriftsmäßigen Fahrens in einer Kurve den Unfall verschuldet haben. Ein Schnellgerichtsverfahren, das von Gerichtsbeamten auf der Bürgermeisterei in Wollshausen sogleich gegen sie durchgeführt wurde, ergab ihre Verurteilung zu 200 RM Geldstrafe. Außerdem wird die Fahrerin natürlich von den Verletzten noch Schadenersatzpflichtig gemacht werden.

Schadenfeuer in Oberhessen.

Grünberg (Oberhessen.) In dem Gehöft des Fabrikanten Stammler brach Feuer aus, das die große, mit Heu gefüllte Scheune völlig vernichtete. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, die benachbarten Gebäude zu retten. Bei den Löscharbeiten und Aufräumarbeiten erlitt ein Feuerwehrmann durch die starke Rauchentwicklung eine schwere Rauchvergiftung, die seine Ueberführung in die Gießener Klinik erforderlich machte. Die Ursache des Brandes steht noch nicht fest.

Darmstadt. (Schwer verunglückt.) Bei den Neubauarbeiten an der vor einiger Zeit abgebrannten Scheune der Hofmeierei stürzte ein Schlosser ab und zog sich schwere Verletzungen zu. Der Verunglückte wurde von der Rettungswache bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert.

Worms. (Milchpantfcher.) Bei einer hier vorgenommenen Milchprüfung wurde festgestellt, daß zwei Kuhhalter aus der Gemeinde Ober-Flörsheim Vollmilch einführten, die durch 34 Prozent Wasserzusatz gefälscht war. Strafverfahren gegen die Schuldigen ist eingeleitet.

Büdingen. (Er wollte sich rächen.) Hier wurde ein Mann aus Büdingen ins Krankenhaus eingeliefert, den man in seiner Heimatgemeinde festgenommen hatte. Der Mann besaß ein neuingerichtetes Haus, das ihm aber verkauft werden sollte. Nun wollte er sich rächen und sagte daher die Dachbalken des oberen Stockwerkes ein. Auch fand man auf dem Dachboden Pulver und Geschosse.



Goethe-Preis für Ricarda Huch.

Der alljährlich am Todestage Goethes zur Verteilung kommende Goethe-Preis der Stadt Frankfurt a. M. ist in diesem Jahre Ricarda Huch verliehen worden.

Lünen. (Schwere Bluttat in einer Wirtschaft.) In der Wirtschaft Schwenk kam es am Sonntagabend gegen 11 Uhr zu einer großen Schlägerei in deren Verlauf der Bruder des Wirtes, der Bäckergehilfe Fritz Schwenk, durch einen Messerstich in die Halsschlagader tödlich und der Bruder Heinrich durch Stiche in Brust und Schulter leicht verletzt wurde. Der Streit soll um den Ertrag aus dem Spielautomat entstanden sein. Drei Personen, die als mutmaßliche Täter in Frage kommen, wurden von der Polizei aus den Betten heraus verhaftet.

Essen. (Zwei Polizeibeamte von Kommunisten verletzt.) Am Sonntag gegen 17.30 Uhr marschierte eine geschlossene Formation von circa 60 Kommunisten die Altdorferstraße entlang. In der Nähe der Schmiedestraße wollten der Polizeihauptwachmeister Kattalla und Oberwachmeister Dubeler den Namen des Führers feststellen. Die Kommunisten stürzten sich auf die Beamten und schlugen mit Stöcken auf sie ein. Kattalla erhielt durch Stockschläge eine stark blutende Wunde, während Dubeler ebenfalls mehrere Stockschläge verlor. Die Ermittlungen wurden sofort aufgenommen.

Essen. (Hausdurchsuchung bei der SPD in Essen.) Am Sonntagabend wurde in den Räumen der SPD in der Rotkehlstraße von der Polizei eine Durchsuchung vorgenommen. Die Aktion, die ohne Zwischenfall verlief, förderte verbotene Schriften zu Tage, die beschlagnahmt wurden.

Glöden. (Die Flucht aus dem Leben.) Am Sonntag morgen wurde zwischen den Bahnhöfen Glöden und Neuwert auf dem Bahnkörper eine männliche stark verstümmelte Leiche gefunden. Wie von der Polizei festgestellt wurde, handelt es sich um einen 40 Jahre alten Buchhalter aus Biersen, der durch Selbstmord aus dem Leben scheidet.

Düsseldorf. (Schmugglerauto gestohlen.) Den Beamten der Zollfahndungsstelle Düsseldorf gelang es, Sonntag nachmittag zwischen Oberkassel und Heerdt ein Schmugglerauto zu stellen. Die Schmuggler hatten am Sonntag morgen ein Auto gemietet, um damit Schmugglerware aus Holland abzuholen. Der Wagen erlitt jedoch eine Panne, worauf die Schmuggler in Düsseldorf ein anderes Auto mieteten, mit dem sie zuerst nach Kempen und von dort über die Grenze nach Holland in die Nähe von Venlo fuhren, wo die Schmugglerwaren zum Abholen bereit lagen. Bei der Rückfahrt wurde das Auto im Düsseldorf-Stadtgebiet angehalten, versuchte jedoch zu entkommen, aber ein Beamter der Zollfahndung verfolgte den flüchtenden Wagen auf dem Motorrad und gab einen Schuß auf die Bereifung ab. Darauf hielt der Wagenführer. Drei der Schmuggler, die in dem Auto saßen, wurden festgenommen, während vier, die auf Motorrädern den Transport gesichert hatten, entkommen konnten. In dem Schmugglerauto wurden 125 Pfund Kaffee, drei Zentner Feinschnitttabak und über 3500 Zigaretten beschlagnahmt.

Köln. (Das Ende.) Auf der Kriminalwache stellte sich am Sonntag ein Beamter vom Finanzamt Merfeld mit der Angabe, er habe seiner Behörde 1500 Mark, die er zur Reichsbank bringen sollte, unterschlagen. Er hat nach seinen Angaben mit dem unterschlagenen Gelde Vergnügungsfahren nach Magdeburg, Hamburg, Ridesheim, Bingen und Köln gemacht, auf denen er das Geld restlos verbrauchte.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Rote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

18. Ziehungstag

29. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 212001 230674
4 Gewinne zu 5000 M. 8846 345512
10 Gewinne zu 3000 M. 63069 72033 84704 357545 381383
54 Gewinne zu 2000 M. 4179 29960 45559 63474 66041 72653
78045 88910 140815 153067 159637 178602 184899 247825 248551
254588 268715 269804 284466 313894 326041 338736 344946 362207
396658 397133 399351
108 Gewinne zu 1000 M. 18593 23010 36245 36529 41986 51285
53812 56520 61553 65873 67736 76443 76277 79498 80581 82990
85025 89847 92254 97013 99669 114338 119100 119512 124900
132104 136436 136601 145538 148098 159521 166032 212900 220765
240533 285971 287525 290284 294874 298467 300306 302305 302523
326351 333260 336811 339677 350892 356595 376768 378375 382275
387242 387913
208 Gewinne zu 500 M. 725 7920 9293 13343 21142 23779 27880
30714 33622 34837 35870 38135 38968 40189 51100 53174 57824
58062 63025 64483 66400 67339 74334 77724 79463 94889 94931
95424 98545 113041 118171 121046 129151 137737 143986 147301
148320 154836 156576 160304 162526 164938 170571 176107 177510
177640 178208 180803 180868 187110 189621 190777 191147 193881
194871 195165 200492 204078 232058 232567 234184 238832 239291
239635 241875 242591 246205 249769 253051 254426 261965 273982
288034 288038 288339 289669 289729 289754 293826 294764 304140
305893 319078 321818 323312 327206 328004 330256 334187 336473
337952 341697 348818 355199 362581 363011 363967 365786 366681
372853 379395 383538 383590 388627

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 158256 326050
18 Gewinne zu 5000 M. 83228 209237 225273 220186 238123
289057 346703 372033
21 Gewinne zu 3000 M. 48246 122687 185093 208967 213648 222236
255641 288347 301808 303415 309000 318303
42 Gewinne zu 2000 M. 38078 49182 118192 144321 149107 149798
150947 185424 190039 203112 238339 271930 306263 312532 312664
316707 324633 352349 361085 376480 382532
64 Gewinne zu 1000 M. 17490 19479 20755 42470 45638 53887
58783 68139 70292 80296 88342 90596 110980 111747 115964 135000
142176 161452 163364 163496 166818 179390 223272 230604 233245
233249 258320 265780 270997 276381 282431 285844 297886 301068
306450 311989 337363 363546 365036 382433 388981 389323
126 Gewinne zu 500 M. 8852 12954 18345 18670 42058 53164 53979
59364 63573 71099 74134 76378 81400 82449 93318 106682 112391
118384 120391 146289 149615 156301 165164 172886 176442 176558
176181 181731 190587 194924 198347 205191 213425 218293 228179
235761 238180 238512 254301 258125 263002 269633 277363 289135
294300 299108 299837 314204 314389 318207 328154 332481 335340
335779 338287 338844 339733 341276 347268 365278 371079 383488
392110

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 5000, 14 zu je 2500, 78 zu je 1000, 180 zu je 500, 878 zu je 300, 1126 zu je 200, 2170 zu je 100. 8500 zu je 50, 10594 zu je 400 Mark.

19. Ziehungstag

31. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 59764
14 Gewinne zu 5000 M. 13 1563 1897 55708 109223 176559 320179
12 Gewinne zu 3000 M. 27742 41008 42352 126473 195619 308097
68 Gewinne zu 2000 M. 11023 61073 91654 100857 109523 119706
123239 131720 154305 159385 182776 219654 221368 224020 244902
262411 270453 274838 277207 284281 287347 289483 291678 296358
310595 339384 341285 342502 348073 355008 360216 368673 398197
64 Gewinne zu 1000 M. 6235 17975 23167 43904 46977 58820
77476 90168 101299 101578 109999 116236 116273 147461 176765
177450 180850 191042 210099 216457 220309 222512 222697 239727
241141 245209 246040 247555 261495 262388 276283 278337 289206
281915 321973 325090 327825 333038 341042 341413 367269 389268
371031 386974 387041 388711 391228
196 Gewinne zu 500 M. 285 2763 3565 8474 13842 14467 19785
29240 29330 33489 37367 43498 43697 44278 48476 67054 69880
61167 63108 63873 67261 68813 72847 77062 81684 83202 84772
85473 86056 88584 92392 103185 104242 106865 109409 121826
123848 125785 130369 142381 147597 151179 152806 158699 160010
160822 166301 170472 171071 171338 174339 176895 180936 181379
184374 190064 191498 192994 199780 200472 210736 215158 215781
218344 228944 230217 230724 240284 246892 251188 252494 257962
249234 258977 269739 269527 276178 286464 294694 305759 309629
309689 318088 327058 330753 331309 332184 332268 337032 340665
349475 352512 355962 356713 365494 377401 380775 388361

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 91658
12 Gewinne zu 5000 M. 28097
12 Gewinne zu 3000 M. 68033 72532 131080 249184 264196 372564
44 Gewinne zu 2000 M. 5095 7213 34095 53487 69059 182039
182556 210114 219102 221322 227748 236966 252061 260230 281308
261756 293979 304240 308489 311187 383153 394328
64 Gewinne zu 1000 M. 889 18426 34804 39268 46954 49558 51920
53222 56818 58619 59664 75534 77202 79878 86741 92919 103075
114555 116640 124410 138749 139923 145081 148808 157665 150505
173338 181188 207929 228880 242690 268669 277056 311089 318981
329182 329727 339057 340127 342106 368556 372042 376858 380555
382484 388666 394472
172 Gewinne zu 500 M. 4343 7807 13982 25556 27770 29382 35802
40000 60118 70490 80974 82220 84504 89252 89657 94330 96104
98918 108344 108997 109811 120834 122493 124997 127383 135689
146789 151893 156371 159309 161497 164182 168878 169676 169687
172770 181660 185610 192597 196149 201300 203885 209564 210710
214271 214632 224758 229550 229607 237304 246011 252494 257962
264910 269510 273954 276470 280379 301387 301471 302287 313161
313705 313864 320045 321644 324795 328428 331073 331964 332796
336334 336480 336787 341226 343333 350908 362191 355243 356537
357280 362656 365717 378230 396601 396697

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 5000, 14 zu je 2500, 74 zu je 1000, 164 zu je 500, 854 zu je 300, 1016 zu je 200, 1982 zu je 100, 3132 zu je 50, 5658 zu je 400 Mark.